

die vorgebundene Georgssequenz und der Nachtrag der Sequenz *Gaude Sion quod egressus* für Elisabeth am Ende des Sequentiars einordnen.

Die Erzdiözese Salzburg beherbergte nur wenige Filialen des 1189/90 in Akkon zunächst als Spitalsbruderschaft, später als Ritterkongregation gegründeten *Ordo fratrum hospitalis sanctae Mariae Theutonicorum Ierosolimitanorum*: die Kommenden Großsonntag in der Südsteiermark und Leech in Graz; seit 1203 ist der Orden in Friesach (Kärnten) nachweisbar. Die Stadt diente als Verwaltungssitz und Nebenresidenz des Salzburger Erzbischofs, mit der Ansiedelung weiterer geistlicher Orden (Dominikaner, Zisterzienserinnen) entwickelte sie sich im 12./13. Jahrhundert überdies zu einem wichtigen kirchlichen Zentrum. Für die Provenienz des Codex aus Friesach spricht die im Kalender der Handschrift dokumentierte Romanus-Verehrung (u.a. roter Eintrag am 31.1.): Aus der heute nur mehr als Ruine erhaltenen Konradskapelle auf dem Friesacher Petersberg (erbaut unter Erzbischof Konrad I.) ist ein um 1140 datiertes Fresko des hl. Romanus überliefert, der hier wohl stellvertretend für den Gurker Bischof Roman I. (1131-1167) steht, einem engen Freund und Vertrauten Konrads I. (vgl. *Leitner* 2008). Ähnlich wie die Präsenz Ruperts und Virgils innerhalb des Kalendariums mag somit auch die Integration des hl. Romanus durch den diözesanen bzw. lokalen Zusammenhang begründet sein, in den Cod. 14.208 gehört. Der Festkalender des Deutschen Ordens aus dem 13./14. Jahrhundert verzeichnet keinen Romanus am 31.1.

HZ



Cod. 14.319 (Abb. 69a-b)

BREVIER (Sommerteil)

Perg. 108 fol. 236 x 167, Diözese Passau?, 2. Hälfte 13. Jh.

B: moderne Bleistiftfoliierung am rechten oberen Blattrand. Starke Gebrauchsspuren, teilweise beschnittene Folien. Lagen: 2.IV¹⁶+(IV-1)²³+10.IV¹⁰³+(IV-3)¹⁰⁸. Zwischen den fol. 20 und 21 (Rest Pauli und Octava Joannis Bapt.) bzw. 105 und 106 (Dom. 18 und 19 p. Pent.) Seiten- bzw. Textverlust. Custoden auf der Recto-Seite am Beginn einer Lage (rot), Reklamanten auf der Verso-Seite am Ende (schwarz): i - xiiii.

S: Textualis. Schriftspiegel: 182 x 141, unterschiedliche Zeilenanzahl. Verschiedene Schreiberhände, teilweise kursive Nachträge. Nachgetragene Capitula und Collecta an den Blatträndern.

N: deutsche linienlose Neumennotationen, gotisiert, verschiedene Schreiberhände. Viele nachgetragene neumierte Gesänge.

A: durchgehend rubriziert. Ein- bis mehrzeilige rote Lombarden, teilweise verziert (z.B. fol. 5v, 27r und 58r) und mit blauen Schattierungen versehen (z.B. fol. 9r, 16v, 21v und 22r).

E: hellbrauner Ledereinband auf Holzdeckeln. Streicheisengliederung (schlecht erkennbar), Spuren von zwei fehlenden Schließen erkennbar. Auf dem Buchrücken ein Schild mit der Beschriftung 32. Die Spiegelblätter fehlen. Auf dem HD ein eingebundenes Fragment (u.a. Teile aus Hrabanus Maurus *De rerum naturis*).

G: Vorbesitzer: Bibliothek des Deutschen Ordens in Wien (Signatur DO 32). 1861 Ankauf durch die Hofbibliothek (vgl. *Lackner* 1998), Vorsignatur: Suppl. 1872.

L: *Klugseder* 2010-1; *Lackner* 1998, 26 und 32; *Tabulae VIII*, 37.

1r-108v	OFFIZIUM (Temporale und Sanctorale)
1r	Ascensio Domini
1v	#A. Ave domina mundi Maria ave (cid200450)
3r	Dom. p. Ascensionem: V-A. Exivi a patre meo et veni in (cid201723)
10r	#Salve mater orphanorum (?)
10v	Joannis Baptistae
18r	Pauli (unvollständig)
19v	#Gesänge für die erste Vesper von Margarita (aus LMLO MD33, oN)

23v	Mariae Magdalenaee, zum Teil nur Commune-Incipits. An den Seitenrändern finden sich nachgetragene Gesänge des Rheinauer Offiziums.
26v	#A. Summi praeceptoris discipulo (Jacobi, caoX)
32v	#A. Virga Jesse floruit (caoX)
38r	M-R4. Metuebat Herodes Joannem (cao7150, Decoll. Jo. Bapt.) M-R5. Ascendentes discipuli sancti (cid600142, Decoll. Jo. Bapt.)
43v	A. Salva nos salvator mundi (cao4687 B, Exaltatio Crucis.) #A. Conspicit in caelis mens (cid200884, Matthaei)
45r	#Oratio für Emmerami
57rv	#Gesänge für Briccii, Lesungen im Hauptteil vorhanden
58v	#Hy. Rex deus deorum regna polorum
64r	M-I. Fidei sanctae venite adorate (cid100129, In Dedicatione Eccl.) M-R9. Benedic domine domum istam et (cid600280)
67r	De Trinitate
69v	Sommer-Historiae
72r	#A. Psallat mater ecclesia (LMLO MD33, Margaritae)
83v	#A. Concepta hodie virgo sancta Maria (caoX)
96v-108v	Dom. 1-23 p. Pent. (es fehlen die Sonntage 18 und 19)

Eine eindeutige Bestimmung der Provenienz von Cod. 14.319 ist nicht möglich. Die Untersuchung der Canticaantiphonen für die Sonntage nach Pfingsten zeigt die größte Übereinstimmung mit Quellen aus Voralpe und Kärnten. Viele der oben erwähnten herausragenden Gesänge kommen überwiegend, zum Teil ausschließlich, in Quellen der Diözese Passau vor (Kärnten, Kremsmünster oder Klosterneuburg). Es fehlen aber auch Feiern, die typisch für die Liturgie der Diözese Passau sind (Inventio Stephani, Afrae, Augustini, Catharinae und Othmar). Als weitere sonst übliche Bestandteile eines Breviers fehlen die Suffragialgesänge und, abgesehen von den Lesungen der Nocturnen, alle weiteren nicht gesungenen Teile des Offiziums.

Das Brevier wurde 1861 zusammen mit anderen Handschriften aus dem Bestand der ehemaligen Bibliothek des Deutschen Ordens in Wien angekauft (vgl. Beschreibung zu Cod. 13.419, 14.123, 14.208, 14.441, 14.601, 15.041 sowie 15.076). *Klugseder* 2010-1 konnte zeigen, dass Cod. 14.319 kein Vertreter der Deutschordensliturgie ist. Er vermutet, dass liturgische Handschriften, die keine Deutschordensliturgie, sondern Diözesanliturgien beinhalten, in den inkorporierten Pfarren des Deutschen Ordens in Gebrauch waren.

RK



Cod. 14.441 (Abb. 70a-b)

MISSALE

Perg. III+283+I* fol. 294 x 210. Diözese Passau (Österreich, OT), Mitte des 14. Jhs.

B: moderne Bleistiftfoliierung am rechten oberen Blattrand; starke Gebrauchsspuren. Lagen: (V-1)¹⁰+(V-1)¹⁹+V²⁹+(IV+1)³⁸+(V-1)⁴⁷+5.V⁹⁷+(V-1)¹⁰⁵+V¹¹⁵+(V-3)¹²²+V¹³²+(V-1)¹⁴¹+8.V²²¹+(V-1)²³⁰+5.V²⁷⁹+(I+2)²⁸³. Zu Beginn und am Ende der Hs. fehlen Folien (erheblicher Textverlust). Die Paginierung springt von 1 auf 3, nach fol. 249 folgt 249*. Textverlust durch das Fehlen der Folien nach 5, 11, 38, 101 und 229. Zum Teil Custoden mit römischen Ziffern (beginnend mit xv). Vor- und Nachsatzblätter aus Papier. Die Lagenanalyse in *Jenni* ist fehlerhaft. Ferner wurde der Textverlust nach fol. 101 nicht erkannt. Nach den fol. 122 und 140 ist hingegen kein Verlust festzustellen.

S: Textualis. Schriftspiegel 194/200 x 133, zwei Spalten zu je 22 Zeilen pro Seite. Einige Nachträge in gotischer Kursive.